

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

29.1.1856 (No. 49)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Groß-Badische Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N^o 49.

Karlsruher Zeitung.

Einschlagungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gewöhnliche Beizettel ober deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonnirt man bei Herrn G. Alexandre (Brandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (3. cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Dienstag, 29. Januar.

1856.

** Orientalische Angelegenheiten.

Wieder ist eine lebhaftere Agitation zu Gunsten Oesterreichs im Gang. Ihr Ziel kann man mit folgenden Worten der „Allg. Ztg.“ charakterisiren: „Noch ist es Zeit. Wenn noch jetzt Deutschland sich einigt mit Oesterreich, wenn es erklärt mit Oesterreich: Hier sind die Bedingungen für einen festen und dauernden Frieden, diese Bedingungen soll Rußland ganz bewilligen, über diese Bedingungen hinaus sollen Frankreich und England Nichts verlangen — wenn es Das erklärt, mit Ernst und Nachdruck erklärt, dann werden wir den Frieden haben, der das europäische und deutsche Interesse sicher stellt; wenn nicht, nicht; oder wenn doch, so haben wir uns selbst ausgestrichen aus der Reihe der großen Nationen u. s. w.“ Dies das Thema, das täglich in der österreichischen und österreichisch gesinnten Presse in mannichfaltigen Variationen abgehandelt wird.

** London, 26. Jan. Die Meinungen der Tagespresse über den Werth des verheißenen Friedens sind noch immer getheilt. Indeß haben einige Organe ihre Opposition merklich herabgestimmt. Wenn „Daily News“ den künftigen Pakt mit Rußland einen „Waffenstillstand auf etwa 15 oder 20 Jahre“ nennt, so heißt Dies gute Miene zum bösen Spiel machen, und Viele werden das Spiel gar nicht so böse finden. Auch die „Times“ beginnt allgemach, wenn auch nicht offen, einzulenken. Aus ihren Nebenbemerkungen erkennt man, daß sie den Kampf gegen Rußland als ein abgeschlossenes Kapitel der englischen Geschichte betrachtet; sie ist damit beschäftigt, die Bilanz zu ziehen und gewisse im Drang der Zeit geknüppte „liaisons“ mit möglichst sanfter Hand zu lösen. — Disraeli's „Pres“ setzt voraus, daß die englische Regierung den letzten der fünf Punkte benützen will, um das Friedenswerk rückgängig zu machen, und warnt vor einer so unmoralischen Politik, die den Frieden nicht mehr hindern, wohl aber den guten Ruf englischer Loyalität untergraben könnte.

Der „Economist“ findet die österreichischen Vorschläge so klar und scharf definiert, daß man sie nicht als Unterhandlungsbasis, sondern als den Präliminarvertrag selbst betrachten müsse. Er bedauert nichts, als die Ignorirung der transkaukasischen Provinzen Rußlands; von Kleinasien aus werde der künftige Angriff Rußlands auf Konstantinopel geschehen. Auch bleiben Persien und Indien bedroht. Dies trübe einigermaßen Englands Freude am Frieden, obgleich es kaum Recht hätte, deshalb allein den Krieg fortzuführen.

Der „Herald“ ist überzeugt, daß eine große Mehrheit selbst im gegenwärtigen Haus der Gemeinen, eine überwiegende Majorität aber außer dem Hause die energische Fortführung des Krieges wünscht; denn der vieldeutige österreichische Entwurf (der wahrscheinlich Nicolajeff bestehen, den Bosphorus aber unbefestigt lassen möchte, und den Kaukasus auf ewig an Rußland gibt) sei in seiner Russensympathie noch weit hinterlistiger, als die famose „Wiener Note“.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ kann mit Bestimmtheit melden, daß Paris zum Sitz der Konferenz erlesen ist. Rußland habe die Wahl genehmigt. — Der Pariser Globe-Korrespondent verbürgt sich für die herzlichste Einigkeit der französischen und englischen Regierung, wie sehr auch die Angriffe der Pariser Presse auf die englische auf das Gegentheil schließen lassen könnten.

* London, 28. Jan. (Tel. Dep.) Die „Morn.-Post“ theilt mit, daß das Protokoll, welches die Annahme der österreichischen Propositionen durch Rußland konstatirt, demnächst durch Frankreich, England, Oesterreich, und Rußland unterzeichnet werden wird. Das Blatt fügt bei, daß die Konferenzen in 3 Wochen

statt haben und England dort durch den Grafen Clarendon und Lord Cowley vertreten werden wird.

** Wien, 22. Jan. Man schreibt der „Times“: Für den Augenblick ist ein Stillstand eingetreten, da zwischen den Allirten eine Meinungsverschiedenheit herrscht über die dem fünften Punkt zu gebende Auslegung. England behauptet standhaft, daß die Befestigung der östlichen Pontusküste nicht gestattet werden dürfe; Oesterreich und Frankreich schlagen vor, die Frage bis zum Zusammentritt der Friedenskonferenzen auf sich beruhen zu lassen. Die britische Regierung wünscht aber sehr lebhaft, sich mit ihren Allirten über einen so wichtigen Punkt klar zu verständigen, bevor sie sich von neuem in die diplomatischen Schranken begibt, und daher mögen wohl einige Tage verstreichen, bevor die Präliminarien unterzeichnet sind. Eine diplomatische Korrespondenz über die Alandsinseln und die kaukasische Küste ist jetzt zwischen den Allirten vom 2. Dez. im Gange, so daß ich sehr zurückhaltend sein muß; doch darf bemerkt werden, daß England es vielleicht nicht unbedingt nöthig hat, auf der Entwaffnung jener Küste zu bestehen. Rußland hat die ganze Festungskette an der kaukasischen Küste selbst zerstört; mit der Aufrechthaltung des Status quo wäre demnach Englands Zweck erreicht. Um einen Zwispalt zu vermeiden, mögen Frankreich und Oesterreich sich vielleicht bewegen lassen, mit England dafür zu stimmen, daß die Alandsinseln nicht wieder befestigt werden, daß die Konsuln der Allirten Erlaubniß erhalten, in den verschiedenen russischen Pontushäfen zu residiren, und daß der Status quo auf der Ostküste des Schwarzen Meeres aufrecht erhalten werden muß; allein es ist nicht wahrscheinlich, daß Oesterreich und Frankreich in diesem Punkt weiter gehen werden.“

Vom Bosphorus.

** Konstantinopel, 14. Jan. Wir haben bereits die Gründe des Bruchs zwischen dem englischen Gesandten und der persischen Regierung mitgetheilt. In Konstantinopel scheint noch eine andere Lesart darüber zu herrschen, die wir, ohne sie zu verbürgen, berühren wollen. Ihr zufolge gab sich Mr. Murray, kaum in Teheran angekommen, sofort alle Mühe, Persien zu einem Offensiv- und Defensivbündniß gegen Rußland zu bestimmen. Da er sehr bald einsehen gelernt hatte, daß das Ministerium zu sehr russisch gesinnt ist, beschloß er, da er der persischen Sprache vollkommen mächtig ist, ohne Dolmetsch direkt mit dem Schah darüber zu verhandeln. Der Schah ging auch in die Ansichten des englischen Gesandten ein, mit dem Bemerkten, wie erwünscht ihm diese Gelegenheit käme, sich von dem russischen Einflusse loszumachen. Die Sachen standen ganz gut, als plötzlich der französische Gesandte auf den Gedanken verfiel, seinem Kollegen nicht nachstehen zu wollen. Er verkehrte nun auch persönlich mit dem Schah, mußte sich aber, da er der persischen Sprache nicht mächtig ist, eines Dolmetsch bedienen, beging aber die Unvorsichtigkeit, statt seinen, bei der Gesandtschaft angestellten, einen gewissen Mirz Malcolm zum Dolmetscher zu wählen. Dieser Mirz war aber ein russischer Agent, der nun natürlich den ganzen Hergang an das persische Ministerium verrieth, welches Alles aufbot, sich von den Gesandten der verbündeten Mächte loszumachen. Um so mehr glaubten sich die Minister zu diesen Schritten veranlaßt, als der Fall von Kars die Stellung Persiens zu Rußland zu einer etwas schwierigen machte. — Ein englischer Offizier, welcher bei einem Ballfest zu Konstantinopel Streit anfang, wurde arretirt und vor ein Militärgericht gebracht. Der englische Kommandant zu Konstantinopel, General Storks, ließ in Folge Dessen einen Befehl er-

gehen, nach welchem kein außerhalb Pera's wohnhafter Militär sich in den Straßen der türkischen Hauptstadt zeigen darf, ohne den hierzu erforderlichen Erlaubnißschein zu haben; im entgegengesetzten Falle hat die Polizei das Recht, ihn zu verhaften.

Krimm.

* Aus dem Lager vor Sebastopol haben die englischen Blätter Berichte vom 11. und 12. Jan. Sie enthalten jedoch nicht viel von Belang. Die englischen Straßen bewährten sich im plötzlich eingetretenen Thauwetter vortrefflich. Die besten Straßen sind indeß bei Thauwetter nicht frei von Roth, und das Lager sah eben nicht sehr einladend aus. Die Wirkung, die das kurze Thauwetter übrigens auf die Vegetation hervorbrachte, ist höchst wunderbar. Kaum war der Schnee geschmolzen, so streckten auch schon tausende von Zwiebelpflanzen ihre Spizzen hervor, und große, vor kurzem noch ganz kahle Strecken erglänzen im herrlichsten Wiesengrün. Die Truppen freuen sich dieses Naturspieles, ohne sich der Täuschung hinzugeben, daß der Winter schon vorüber sei. Sie denken an den Frost, der wahrscheinlich noch kommen wird, und sind fortwährend mit dem Bau von Holzhütten beschäftigt, so daß wohl Alles unter Dach und Fach sein dürfte, wenn die eigentliche schwere Regenzeit eintritt. Ueber die Kleidung hatten die Soldaten nicht zu klagen, desto mehr aber über die Winterstiefel. Der Korrespondent der „Times“ erzählt noch viel von den theatralischen Vorstellungen in der 4. Division, wo Majore und Kapitäne die Helben (nach Erforderniß auch die Heldinnen) spielen, wo Talgkerzen die Beleuchtung abgeben, drei Violinen den Haupttheil des Orchesters bilden, Gallerien und Logen fehlen, und die Bänke des Parterres zuweilen unter der Last der Zuschauer zusammenbrechen, so daß diese mit einem jähen Ruck auf den Boden, nein nicht auf den Boden, sondern inmitten des lehmigen Rothes zu sitzen kommen, der sich selbst im Tempel der Musen breit macht. „Daily News“ schreibt man vom 12. d., es hätte am 8. der östliche Quai der den Engländern zugetheilten Docks gegen Mittag gesprengt werden sollen, aber die Drähte der Batterien seien in Unordnung gerathen, so daß die Operation erst nach 4 Uhr stattfinden konnte. Es waren 25 Chargen von je 400 Pfund Schießpulver zur Sprengung hergerichtet, aber es wurden nur 8 abgefeuert und der Erfolg scheint den Erwartungen nicht entsprochen zu haben.

Neueste Levantepost.

** **Marseille**, 27. Jan. (Tel. Dep.) Die ägyptische Division, die nach Erzerum geschickt worden war, ist in Folge von Schnee und Krankheiten, nachdem sie außerordentlich viel gelitten hatte, wieder nach Trapezunt zurückgekehrt. Dmer Pascha wird in Kürze zu Trapezunt landen und, sobald die Jahreszeit besser geworden ist, auf Erzerum marschiren. Mukli Pascha wurde zur Organisation der Verteidigung dieses Plazes, wo gegenwärtig 20,000 Mann konzentriert sind, abgeschickt. General Williams ist (aus Tiflis) nach Moskau abgereist, wo er als Gefangener bleiben wird. — Die Nachrichten aus Griechenland bezeichnen die Beziehungen zu den Westmächten als gebessert; indessen erhöht ein von den Kammern votirtes Gesetz den Zoll von Getreide, das von der Donau nach Griechenland für den Westen gebracht wird, von 1 auf 5 Proz.

Deutschland.

Baden, 27. Jan. Ihr Blatt öffnet, in sorgfältiger Beachtung aller Interessen, zuweilen auch der Besprechung allgemein nützlicher literarischer und Kunsterscheinungen seine Spalten. Vielleicht versagen Sie deshalb auch folgenden Zeilen nicht die Aufnahme. Es ist nämlich jüngst in einem Blatte auf ein neues Werk des um Geschichte und Geographie verdienten Hrn. Dr. v. Spruner aufmerksam gemacht worden. Dasselbe ist ein „Historisch-geographischer Schulatlas“ in 22 illuminierten Karten in Kupferstich. Dem diesem Werke gespendeten Lobe muß Jeder, der allgemeine Verbreitung von Geschichtskennntniß wünscht, vollkommen beipflichten. Es ist dies ein gemeinnütziges Werk, das eben so gut für die Schule, als für den Privatgebrauch geeignet ist, und in keiner Familie, der an Bildung etwas gelegen ist, fehlen sollte. Der mäßige Preis zu 4 fl. 30 kr. erleichtert die Anschaffung sehr.

Auf 22 äußerst schön gestochenen Blättern werden uns die Bilder der wichtigsten Epochen der ganzen Weltgeschichte von der Völkerwanderung an hingestellt, in einer so klaren Uebersichtlichkeit, so kompakten Vollständigkeit, daß der bloße Blick schon dem Verständniß der Geschichte Klarheit gibt. — Neben dieser wirklich verdienstvollen Arbeit erlauben wir uns noch auf ein anderes, ebenfalls jüngst erschienenenes Werkchen aufmerksam zu machen; es ist Dies der „Historische Atlas“, nach Angaben von H. Dittmar entworfen und lithographirt von M. Fromann, in 2 Abtheilungen (Heidelberg, bei K. Winter). Die erste Abtheilung umfaßt die alte Geschichte auf 7 Blättern, die zweite die Zeit von Christus an in 9 Blättern. Dieser Atlas zeichnet sich eben so sehr durch die Reinheit des Stiches, als durch die Gründlichkeit und Vollständigkeit der Arbeit aus. Durch übersichtliche Nebeneinanderstellung ein und desselben Landes nach verschiedenen Zeiten wird für die Faßlichkeit und Anschaulichkeit außerordentlich gewonnen. Ohne dem Urtheile der Schulmänner vorgreifen zu wollen, glauben wir auf diesen kleinen Geschichtsatlas, der sich in jeder Beziehung empfiehlt, aufmerksam machen zu dürfen, besonders, da er auch für minder bemittelte Schüler leichter zugänglich ist. Er kostet 2 fl. 42 kr., und wird ohne Zweifel von der Verlags-handlung auch in einzelnen Abtheilungen abgegeben werden.

Heidelberg, 24. Jan. (Mannh. Z.) Das Gesuch von elf Gemeinden, unter welchen Wieblingen, Handschuchsheim, Kirchheim, Dossenheim, Eppelheim u. A., um Wiederherstellung der Kirchweihfeste, die jetzt alle an einem Tage gehalten werden müssen, an den früher üblichen Tagen, wurde von großh. Ministerium des Innern abschläglich verbeschieden.

Freiburg, 28. Jan. (Fribz. Z.) Wie angekündigt, wurde gestern Abend Mozart's hundertjährige Geburtsfeier im hiesigen Theater bei festlich erleuchtetem Hause begangen; es war zum Erdrücken voll. Die Ouvertüre zu „Titus“ machte den Anfang und wurde vom Orchester mit großem Beifalle ausgeführt. Sodann sprach der Opernregisseur, Hr. Raud, den von Hrn. Hofrath Werber gedichteten Prolog mit dem vollsten Applaus. „Figaro's Hochzeit“, sehr gut gegeben, beschloß auf die würdigste Weise dieses sinnige Gedächtnißfest.

Aus Thüringen, 26. Jan. (Fr. Z.) Daß die friedliche Stimmung des französischen Kabinet's wirklich vorhanden ist, läßt sich wohl auch aus dem Umstande schließen, daß eine für französische Rechnung bei einer Fabrik der Umgegend aufgebene Bestellung von 20,000 Wollendecken vor einigen Tagen zurückgezogen wurde.

Hamburg, 25. Jan. Heute war Hr. Campe wieder auf das Stadthaus vorgeladen. Er wurde gefragt, ob er bereit sei, eidlich auszusagen, ob nicht Der oder Der (es wurden ihm die Namen einiger Mecklenburger genannt) der Urheber der ihm über den Herzog Wilhelm von Mecklenburg gemachten Mittheilung sei. Hr. Campe leistete sofort den von ihm verlangten Eid.

Nendeburg, 22. Jan. (N. W.) Die Verbindungsbahn zwischen Holstein und Schleswig ist heute dem Betrieb übergeben worden.

* **Berlin**, 27. Jan. Es hat wiederholt verlautet und ist auch in diesen Blättern schon erwähnt worden, daß die Rechte, die, seit sie in dem Hause der Abgeordneten ein so entschiedenes Uebergewicht erlangt hat, mit früher nicht gesehener Kühnheit auftritt, nicht überall auf die Unterstützung der Regierung rechnen könne. Namentlich könne sie Das nicht, wo sie ihren sog. konservativen Grundsätzen eine derartige Ausdehnung geben wolle, daß dadurch die fundamentalen der innern Gesetzgebung alterirt werden sollen. Auch die „Zeit“ gibt in ihrem heutigen Leitartikel zu verstehen, daß Dem also sei. Sie macht das bekannte Programm der Rechten: „Grundzüge der konservativen Politik“ zum Gegenstand einer Erörterung, worin namentlich dem Vorwurf begegnet wird, als sei die Reformgesetzgebung von 1807 bis 1811 das Werk des seit 1789 herrschend gewordenen Geistes der Revolution. Vielmehr sei die Revolution damals bereits in Fesseln geschlagen gewesen; nicht sie sei also das drängende Motiv gewesen, sondern vielmehr die von der Regierung erkannte Nothwendigkeit. Preußen sei nur stark in der Gesamtheit seines Volkes; hier müsse Jeder seine

Rechte haben und den Schutz dieser Rechte in gesetzlichen Institutionen finden. Die Gesetzgebung von 1807 mit ihrer Folge, bis in die neueste Zeit, habe die Tendenz gehabt, Person und Eigenthum von den lästigen Schranken der Vorgesetzgebung zu befreien; sie sei von der Ansicht ausgegangen, daß nur in der Freiheit des Erwerbes und Besizes, ferner in der Freiheit des Individuums das Axiom eines vaterlandsliebenden, nicht bloß opferbereiten, sondern auch opferfähigen Volkes enthalten sei. Der Artikel sagt dann schließlich:

Wenn der Konservatismus der uns vorliegenden Schrift mit diesen Tendenzen brechen will, so bekennen wir ohne Hehl, daß wir ein lebhaftes Mißtrauen empfinden, und daß wir nur ungern glauben mögen, in diesem Konservatismus denjenigen der Majorität der beiden Häuser des Parlaments zu erblicken. Jedem sein Recht, das ist Preußens Wahlrecht; er ist älter, als die französische Revolution, und wir denken, daß derselbe ungeschwächt aufrecht erhalten werden muß. In Preußen kann der Adel nicht erhöht werden auf Kosten des Bürgerthums; die Rechte des Individuums können nicht verkürzt werden zu Gunsten eines Restablissemens von Standesvorrechten ohne eine Schwächung des Volkswohlstandes und der Staatskräfte. Wollte man Alles leugnen, was seit 1807 in Preußen legislativ festgestellt ist, so würden wir uns kaum noch denken können, daß Dies konservativ ist; wir würden es viel eher für revolutionär halten müssen.

**** Wien, 26. Jan.** Gegenwärtig verweilen hier vier amerikanische Offiziere höheren Ranges, darunter ein Artillerieoffizier, um die hiesigen militärischen Etablissements in Augenschein zu nehmen. — In den Kronländern soll eine neue Einteilung der Bistümer und in Verbindung damit die Ernennung einiger neuen Bischöfe bevorstehen. — Gegen Hrn. Zarisch, Verfasser des „katholischen Volkskalenders“, ist wegen einiger darin vorkommenden Ausfälle gegen nichtkatholische Konfessionen von Seiten der Staatsanwaltschaft die Klage wegen Religionsstörung anhängig gemacht worden. — Morgen, als am Tage der Mozart'schen Säcularfeier, gelangen in sämtlichen Pfarrkirchen Wiens Mozart'sche Messen zur Ausführung. — Dazu kommen am Abende die Aufführung von „Figaro's Hochzeit“ und Konzerte. Fr. List ist zur Leitung des Hauptkonzerts hieher berufen worden.

Frankreich.

**** Paris, 28. Jan.** An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien werde von einem Augenblick zum andern von Wien aus erwartet und soll dieselbe von der Königin von England nächsten Donnerstag in ihrer Parlaments-Eröffnungsrede angezeigt werden. — 3proz. 69.65.

† **Paris, 28. Jan.** Wie der „Moniteur“ meldet, hatte gestern der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Pforte, Mehemed-Djemil-Bey, die Ehre, von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden und Sr. Majestät ein Dankschreiben zu überreichen, welches der Sultan dem Kaiser aus Anlaß der Verleihung des Großkreuzes der Ehrenlegion übermachen ließ. Der türkische Gesandte stellte dem Kaiser sodann den Brigadegeneral Esfer Pascha, Kommandanten der türkischen Kavalerie zu Eupatoria, vor. — Ferner empfingen der Kaiser und die Kaiserin gestern mehrere Fremde von Auszeichnung, die ihnen durch die Gesandten von England, Preußen, Oesterreich, Brasilien, Sardinien, Nordamerika, Holland, und Württemberg vorgestellt worden waren. — Ein kaiserl. Dekret verfügt einige Abänderungen in den Statuten der Eisenbahn-Gesellschaft grand central de France. — Das Ministerium der Staatsbauten wird bei der jetzigen Friedensausicht mit Konzessionsgesuchen aller Art wahrhaft überfluthet. Dem Vernehmen nach werden sie alle vertagt. — Man erwartet eine Broschüre „zur Tagesfrage“ aus der Feder des Hrn. v. La Rochefacquelin.

Großbritannien.

**** London, 26. Jan.** General della Marmora empfing vorgestern aus den Händen der Königin das Großkreuz des Bathordens. — Das Kriegsministerium veröffentlicht ein von uns schon zu Anfang der Woche angekündigtes Reskript, in Folge dessen, vom 31. d. angefangen, der Rekrut sein Handgeld baar ausgezahlt bekommt, und die Regierung seine vollständige Equipirung übernimmt. Damit fällt der Beweggrund, den Artilleristen und Kavaleristen, deren Equipirungsabzüge

immer bedeutender waren, ein größeres Handgeld zu bewilligen, weg, und bekommen hinfort während der Dauer des Krieges sämtliche Rekruten ohne Unterschied der Dienstbranche volle 5 Pfd. St., die aus der Miliz freiwillig Eintretenden volle 6 Pfd. St. baar als Handgeld ausgezahlt. Von den Fremdenlegionen ist in jenem Reskript nicht die Rede. — Von Woolwich wurden gestern fünf 68Pfünder, jeder von 95 Zentnern, sammt Lafettirung, nach Sbernes transportirt, um die Armirung der daselbst in Ausrüstung begriffenen schwimmenden Batterie „Thunder“ zu ergänzen. — „Morn. Post“ meldet, die Regierung habe den eben abgelaufenen Kontrakt mit dem Pariser Hause Chollet und Comp., welches bisher anderthalb Millionen Portionen ihrer getrockneten und komprimirten Gemüse per Monat für die Armee und Flotte zu liefern hatte, auf weitere sechs Monate erneuert.

Ein schottischer Gerichtshof hat die Entscheidung abgegeben, daß in Schottland die Ehe eines Mannes mit der Schwester seiner verstorbenen Frau durchaus legal sei. Da nun Ehen, die in Schottland eingeseget werden, auch für England legal sind, so folgt aus jener Entscheidung, daß das englische Gesetz gegen die Ehe eines Mannes mit seiner Schwägerin fortan rein illusorisch sein wird. — Die glänzenden Geschäfte der Londoner Banken, und theilweise auch das durch den Fall von Paul, Dean, und Bates gegen Privatbankiers rege gewordene Mißtrauen haben die Bildung einer neuen Gesellschaftsbank für das Westende der Hauptstadt angeregt. Sie wird den Namen „Western Bank“ führen, ein Kapital von 400,000 Pf. St. in Aktien zu 100 Pf. St. zur Grundlage ihrer Operationen machen, und Sir Henry Bulwer zu ihrem Präsidenten haben. Roebuck ist einer der Direktoren.

Vermischte Nachrichten.

† **Stuttgart, 27. Jan.** Vergangenen Donnerstag fand das Konzert der berühmten Pianistin Frl. Rosa Kaffner, unstreitig das glänzendste dieser Saison, im Saale des obern Museums statt, nachdem die Künstlerin beinahe vier Wochen schon hier war, um einen passenden Tag herauszufinden, und mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen hatte. Nachdem endlich alle Hindernisse beseigt waren, drohte noch in den letzten zweimal 24 Stunden dem Vorhaben ein gänzlichliches Scheitern durch eine auf den festgesetzten Tag eingeschobene Vorfahrt von Mozari's hundertjährigem Geburtstag, und es bedurfte sehr gewichtiger Protektion, daß das Konzert nicht abermals auf unbestimmte Zeit vertagt werden mußte. Im allerletzten Augenblick kam auch noch Unpäßlichkeit von zwei Künstlern hinzu, die ihre Mitwirkung zugesagt hatten, und so mußte das schon ausgegebene Programm sehr wesentlich geändert werden. Mit der liebevolligsten Bereitwilligkeit erbot sich aber Hr. Fischer, in die entstandene Lücke einzutreten und mit Hrn. Sontheim ein Duett, statt des projektirt gewesenen Männerquartetts, zu singen, und so entging dem Glanze des Konzerts nichts, da Hr. Sontheim seine außerdem versprochenen Nummern doch vortrug. Auch der hier anwesende ercentrische Engländer, Sir William Don, Baronet, erbot sich unaufgefordert zu einem humoristischen Vortrag, der freilich für Die verloren ging, die nicht Englisch verstehen. Frl. Kaffner erntete durch erschaunenswerthe Virtuosität den enthusiastischsten Beifall des zahlreichen und sehr gewählten Auditoriums, unter dem sich selbst einige Mitglieder der königlichen Familie befanden. Außer stürmischem Beifall und Hervorruf wurde ihr am Schlusse des Konzerts von einem jugendlichen Kunstverwandten ein Lorbeerkranz unter rauschender Zustimmung der Anwesenden überreicht. Seitdem ward der Künstlerin die Ehre zu Theil, ganz unerwartet, als sie eben im Begriff war, in eine Gesellschaft zu fahren, zur Frau Fürstin Butera berufen zu werden, wo sich 33. KK. HH. der Kronprinz und die Kronzefin befanden, und vor diesen hohen Herrschaften zu spielen. Man hofft allgemein, Frl. Kaffner werde noch ein weiteres Konzert geben.

— **Erfurt, 25. Jan. (Fr. P. Ztg.)** Am Morgen des 16. d. M. wurde die hiesige alleinwohnende Wittwe Krebs in ihrem Bette erdrosselt gefunden; der Riemen, mit welchem die That geschehen, lag am Boden; mehrere, der Ermordeten gehörige Gegenstände, fehlten. Glücklicher Weise ist es der hiesigen Polizeibehörde gelungen, den der That Verdächtigen, einen Handarbeiter Hagedorn, zu entdecken und zur Haft zu bringen, in welcher derselbe bereits seine Thäterschaft eingestanden hat.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

In der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe**, sowie in allen Buchhandlungen des Grossherzogthums ist zu haben:

Karte

des Großherzogthums Baden,

bearbeitet auf dem Karten-Bureau des Grossh. Generalquartiermeisterstabes.

1 Blatt Maassstab $\frac{1}{400,000}$. Abdruck von der Originalplatte 2 fl.
Abdruck von der Ueberdruckplatte 30 kr.

STATISTISCH TOPOGRAPHISCHE TABELLE

von dem

Großherzogthum Baden,

bearbeitet auf dem Bureau des Grossh. Generalquartiermeisterstabes. 1844.

In der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber die Wirksamkeit der landwirthsch. Bezirksvereine in dem Großherzogthum Baden.

Von **A. Frhr. Rüdts**,
Direktor der Zentralstelle für die Landwirtschaft.
Brosch. Preis 18 fr.

In der **Verlage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** ist erschienen:

Nachträge zum badischen Militär-Privatrecht

(von dem grossh. bad. Geheimenrathe
u. Generalauditor **W. Brauer**),
namentlich die durch das Gesetz vom 6.
April 1854 und seine Vollzugsverordnungen
veranlasseten Abänderungen enthaltend.
Preis 6 fr.

Volontairstelle-Gesuch.
Ein in jeder Branche gewandter junger Mann, besonders in Speze- rei-, Eisen-, Farb- u. Kurzwaaren, als auch Comptoirist, wünscht seine Stelle als Volontair zu verändern. Offerten unter Nr. 870 besorgt die Expedition dieses Blattes. 871.

683. Lichtenthal. Zu verkaufen.

Im Gasthaus zum Kreuz in Lichtenthal bei Baden ist ein vorzüglicher, schöner Bierkeffel, 18 Dhm haltend, nebst der Raifschütte und Zugehör, sowie auch 6 Stück ovale, eichene Gährbütten, 22 Dhm haltend, billig zu verkaufen. Man wende sich des Näheren wegen an Bierbrauer **Maier** daselbst.
Zugleich sucht der Obige einen kleineren Bierkeffel von 8 bis 9 Dhm, wie auch eine noch gute Malzdarre zu kaufen.

A.66. Karlsruhe. (Holzversteigerung.)
In verschiedenen Distrikten des grossh. Hardtwaldes werden versteigert

Montag, den 4., Dienstag, den 5., und
Mittwoch, den 6. Februar d. J.:
260 Stämme Eichen, 1 Holländer-, Ruß- und
42 " " Fichten, 1 Bauholz,
1 Stamm Hainbuchen Nugholz.
Man versammelt sich am Montag am Hirschtbor bei der Schlossgarten-Kaserne, am Dienstag auf der Friedrichsthaler Allee an der Rintheimer Quer- Allee, und am Mittwoch auf der Friedrichsthaler Allee am Sagsfeld-Eggensteiner Weg, jeden Tag Morgens 9 Uhr.
Karlsruhe, den 28. Januar 1856.
Grossh. Bezirksforstrei Eggenstein.
Seidel.

Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Montag, 28. Jan.

Staatspapiere.			Anlehens-Loose.		
		Per comptant.			Per comptant.
Oestr.	5 $\frac{1}{2}$ M. i. S. b. R.	87 $\frac{1}{4}$ G.	G. Hss.	4 $\frac{1}{2}$ Obligat.	102 $\frac{1}{4}$ P.
	5 $\frac{1}{2}$ do. holl. St.	87 $\frac{1}{4}$ G.		4 $\frac{1}{2}$ do. bei Roth.	100 P. 99 $\frac{1}{2}$ G.
	5 $\frac{1}{2}$ do. 1852 i. Lst.	86 $\frac{1}{4}$ G.		3 $\frac{1}{2}$ do. ditto	93 $\frac{3}{4}$ G.
	5 $\frac{1}{2}$ Lb. i. S. b. R.	89 G.	Nass.	5 $\frac{1}{2}$ Obl. bei Roth.	101 $\frac{3}{8}$ G.
	5 $\frac{1}{2}$ Mte. C. i. S. i. M.	78 $\frac{1}{2}$ G.		4 $\frac{1}{2}$ do. ditto	99 $\frac{1}{2}$ G.
	5 $\frac{1}{2}$ N.-Anl. v. 1854	81 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, 81, 80 $\frac{7}{8}$ bez. u. G.		3 $\frac{1}{2}$ do. Obl. ditto	91 $\frac{1}{2}$ P. 91 G.
	5 $\frac{1}{2}$ Met.-Obl.	80 P. 79 $\frac{3}{8}$ G.	Frkft.	3 $\frac{1}{2}$ Obligat.	93 P. 92 $\frac{1}{2}$ G.
	5 $\frac{1}{2}$ do. 1851 S. A.	—		3 $\frac{1}{2}$ do. ditto	85 G.
	5 $\frac{1}{2}$ do. 1852 C. b. R.	80 $\frac{1}{4}$ P. 79 $\frac{7}{8}$ G.	Russl.	4 $\frac{1}{2}$ i. L. fl. 12 b. B.	—
	4 $\frac{1}{2}$ Met.-Obl.	71 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, 71, 70 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ b.		4 $\frac{1}{2}$ i. R. fl. 2 b. H.	—
	4 $\frac{1}{2}$ do. ditto	63 bez. u. G.		4 $\frac{1}{2}$ " " b. St.	—
	3 $\frac{1}{2}$ do. ditto	—	Polen.	4 $\frac{1}{2}$ fl. 500 Partiale	84 $\frac{1}{2}$ G.
	2 $\frac{1}{2}$ do. ditto	40 G.	Span.	3 $\frac{1}{2}$ inländ. Schuld	37 $\frac{3}{4}$ P. $\frac{1}{2}$ bez.
	1 $\frac{1}{2}$ do. ditto	15 $\frac{5}{8}$ G.		1 $\frac{1}{2}$ do. ditto	23 bez. u. G.
	4 $\frac{1}{2}$ Bethm. Obl.	72 $\frac{1}{2}$ G.	Port.	3 $\frac{1}{2}$ Obligationen	43 G.
	4 $\frac{1}{2}$ do. ditto	65 G.	Holl.	4 $\frac{1}{2}$ Certificate	94 G.
Preus.	3 $\frac{1}{2}$ Staatssch.	88 G.		3 $\frac{1}{2}$ Synd.	—
	4 $\frac{1}{2}$ O. b. Roth.	101 $\frac{3}{4}$ G.		2 $\frac{1}{2}$ Integr.	63 $\frac{1}{2}$ G.
	4 $\frac{1}{2}$ do. ditto	—	Belg.	4 $\frac{1}{2}$ O. i. Fr. 28 kr.	96 $\frac{1}{2}$ P. $\frac{1}{4}$ G.
Bayer.	5 $\frac{1}{2}$ O. 3. Emiss. b. R.	101 $\frac{3}{4}$ G.		4 $\frac{1}{2}$ do. ditto	—
	4 $\frac{1}{2}$ do. do.	100 $\frac{1}{2}$ G.		2 $\frac{1}{2}$ do. bei Roth.	54 $\frac{3}{4}$ G.
	4 $\frac{1}{2}$ do. do.	94 $\frac{1}{4}$ P.	Sard.	5 $\frac{1}{2}$ O. b. R. i. L. 28 kr.	85 G.
	4 $\frac{1}{2}$ Ablös.-R. do.	94 $\frac{1}{2}$ G.		5 $\frac{1}{2}$ Ob. bei Hambro	88 $\frac{1}{2}$ P. 88 G.
	3 $\frac{1}{2}$ do. do.	86 $\frac{1}{4}$ P.		3 $\frac{1}{2}$ O. b. R. i. L. 28 kr.	56 G.
Wrtg.	4 $\frac{1}{2}$ Obl. b. R.	102 G.	Tosk.	5 $\frac{1}{2}$ O. C. b. Goldsch.	101 $\frac{1}{2}$ G.
	3 $\frac{1}{2}$ do. ditto	89 $\frac{1}{4}$ G.		5 $\frac{1}{2}$ Ob. bei Bastogi	—
Baden	5 $\frac{1}{2}$ Oblig.	101 $\frac{1}{2}$ P. 101 G.		3 $\frac{1}{2}$ Obl. bei Roths.	54 $\frac{3}{8}$ G.
	4 $\frac{1}{2}$ do. ditto	101 $\frac{3}{4}$ P. $\frac{3}{8}$ G.	N.Am.	6 $\frac{1}{2}$ St. Dll. 2 $\frac{1}{2}$ fl.	110 G.
	3 $\frac{1}{2}$ do. v. 1842	88 $\frac{7}{8}$ P.		7 $\frac{1}{2}$ St. Ls. Cy. Eds.	96 P.
Kurh.	4 $\frac{1}{2}$ Obl. b. Roth.	101 $\frac{3}{8}$ G.		6 $\frac{1}{2}$ do. ditto	77 $\frac{1}{2}$ P.
				6 $\frac{1}{2}$ S. Louis City	78 P.

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.	
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	1092, 91, 90, 88, 87-85 b. u. G.
ditto Inter.-Schein à fl. 840	192, 91, 90, 89, 88, 86-90 bez.
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	—
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	317, 17 $\frac{1}{2}$, 18, $\frac{1}{2}$, 16-17 b. u. G.
Weim. B.-A. à 200 Rthlr.	116 $\frac{1}{2}$ G.
Frankfurter do. à 500 fl.	118 $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{4}$, 119, 118 $\frac{7}{8}$ bz. u. G.
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	89 P.
Deutsche Phönix-Aktien.	135 $\frac{1}{2}$ G.
5 $\frac{1}{2}$ Oest. Staats-Eisenb.-A.	254, 55 $\frac{1}{2}$, 55, $\frac{1}{2}$, 56 bez.
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.
4 $\frac{1}{2}$ Ldwh.-Bexb. Eis.-Akt.	153 $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, 154, 153 $\frac{3}{4}$ bez.
4 $\frac{1}{2}$ Pf.-Max.-E.-A. b. R.	141 $\frac{1}{4}$ bez.
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	57 $\frac{1}{2}$ P. 56 $\frac{7}{8}$ G.
Taunus-Eisenb.-A. à 250 fl.	323 P. 320 G.

Geld-Sorten.	
Pistolen	fl. 9 36 $\frac{1}{2}$ -37 $\frac{1}{2}$
ditto Preuss.	" 9 54 $\frac{1}{2}$ -55 $\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	" 9 43 $\frac{1}{2}$ -44 $\frac{1}{2}$
Ducaten	" 5 32-33
20-Frankenstücke	" 9 20-21
Engl. Sovereigns	" 11 45-47
Gold al Marco	" 376-78
Preuss. Thaler	" —
5-Franken-Thaler	" 2 20 $\frac{1}{2}$
Hochhaltig Silber	" 24:22-26
Preuss. Cass.-Sch.	" 1 44 $\frac{1}{8}$ -45 $\frac{1}{8}$
Divers. Cass.-Anw.	" 1 43 G.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.